

# **Integration eines wissensbasierten Befundungssystems in das EDV-System der Toxoplasmoseambulanz der Univ. Kinderklinik, AKH Wien, zur automatisierten Unterstützung bei der Erstellung von Toxoplasmosebefunden und Therapievorschlügen**

*L. Unterasinger<sup>1</sup>, G. Kolousek<sup>2</sup>, M. Hayde<sup>1</sup>, B. Panzenpöck<sup>1</sup>, W. Jiresch<sup>1</sup>, A. Hatvan<sup>3</sup>, S. Nagy<sup>2</sup>, A. Pollak<sup>1</sup>, K.-P. Adlassnig<sup>2</sup>*

<sup>1</sup> Univ.-Klinik für Kinder- u. Jugendheilkunde, Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien

<sup>2</sup> Institut für Medizinische Computerwissenschaften, Spitalgasse 23, 1090 Wien

<sup>3</sup> Software Unlimited Datenverarbeitungs-GmbH, Billrothstr. 31/18, 1190 Wien  
email: Lukas.Unterasinger@akh-wien.ac.at

**Problembeschreibung:** Eine Toxoplasmoseerstinfektion in der Schwangerschaft gefährdet das ungeborene Kind. Das Ziel der Screeninguntersuchung ist es, Erstinfektionen rechtzeitig zu diagnostizieren und von latenten Infektionen abzugrenzen. Dazu sind verschiedene Laborparameter und anamnestische Daten der Patientinnen in ihrer zeitlichen Abhängigkeit zu interpretieren. Für die computerunterstützte Befunderstellung mußte das bereits konzeptionierte Befunderstellungssystem TOXOPERT [1] den kapazitiven, strukturellen und inhaltlichen Erfordernissen angepaßt und in das EDV-System der Toxoplasmoseambulanz der Universitätsklinik für Kinderheilkunde des AKH Wien integriert werden.

**Vorgangsweise:** Bei der Erstellung des Pflichtenheftes für das neue EDV-System der Toxoplasmoseambulanz wurde der Arbeitsablauf beschrieben und in folgende Abschnitte geteilt: Patienteninformationen verwalten, Laboruntersuchungen durchführen, Laboruntersuchungen interpretieren, Befunde und Therapievorschlüge erstellen. Bei der Befunderstellung durch den Arzt sollen alle Informationen über den Patienten, die in der zentralen relationalen Datenbank des Systems zeitlich gekennzeichnet gespeichert sind, durch die Wissensbasis interpretiert und ein Befund- und Therapievorschlag erstellt werden, der den Entscheidungsbaum als Begründung liefert. Der Arzt kann diesen Befund akzeptieren oder ändern, wobei die Begründung seiner Interpretation wieder in der Wissensbasis mittels eines grafischen Wissenserwerbssystems abgebildet werden soll.

**Conclusio:** Die Verwendung einer Wissensbasis in Laborbefundinterpretationssystemen sollte integrativer Bestandteil des Arbeitsablaufes sein und durch diesen auch laufend aktuell gehalten werden.

[1] S. Nagy; Time dependent decision support system for laboratory routine work. Applications for the screening of infection with Toxoplasma Gondii. Dissertation an der Technischen Universität Wien, Dez. 1996.